

Beitrag zur Kenntniss von *Mamestra glauca* Hb. und *Drynobia melagona* Bkh.

Von
Uffeln, H a g e n.

Im Sommer 1900 gelang es mir, diese beiden interessanten Arten vom Ei ab zu züchten und gebe ich im Nachstehenden das Resultat der bei der Zucht gemachten Beobachtungen.

1. *Mam. glauca*. Ich fand am 14. Mai ein stattliches, noch ganz reines ♀ dieser Art bei Hagen auf einem hochgelegenen Waldterrain („Deert“) am Stamme einer niedrigen, mit Flechten bewachsenen Eiche; dasselbe legte am 16. Mai circa 90 befruchtete Eier; diese waren von runder Form, gelbweiss, nach oben sternförmig gerieft, später weisslich und braunroth in grossen Feldern marmorirt. Die Räumchen erschienen am 23. und 24. Mai.

Erstes Kleid: Grundfarbe graugrün bis grün; Kopf verhältnissmässig gross, gelbbraun, überall mit kleinen behaarten bräunlichen Wärmchen besetzt; 12 füssig, Ringe tief eingeschnitten; auf jedem Segment oben 4 im Quadrat stehende dicke schwarze Punktärmchen, und an den Seiten jedes Segmentes noch 2 schwarze, mit den dunklen Stigmen im Dreieck stehende Punktärmchen.

Die Räumchen schabten zuerst die Oberseite der Blätter ihrer Futterpflanze (Heidelbeere) ab und gingen alsbald zum Skelettiren über.

Zweites Kleid (vom 30. Mai ab): Dunkelgrün mit hellgrüner Rückenlinie, zwei hellgrünen Nebenrückenlinien, von denen die untere leicht geschlängelt ist, und breiter gelbgrüner Stigmenlinie.

Die Raupe ist nunmehr 16füssig, aber die beiden vorderen Bauchfusspaare sind noch unvollkommen; sie kriecht noch spannerartig, sitzt in der Ruhe mit den hinteren Bauch- und den Afterfüssen angeklammert, aufgerichtet mit gebogenem Rücken da und ringelt sich bei der geringsten Berührung spiralförmig zusammen, wobei sie meist zu Boden fällt. Die Raupe frisst nunmehr auch die Blattrippen mit.

Drittes Kleid (vom 7. Juni ab): Grundfarbe grau-grün oder bräunlich mit doppelter, schwärzlicher, grünausgefüllter Rückenlinie und ebensolchen doppelten Nebenrückenslinien. Die Rückenlinie ist auf den einzelnen Segmenten hinten etwas erweitert und wird am Ende der Ringe von dunklen Querschatten pfeilspitzenförmig getroffen, die in nach vorn offenen spitzen Winkeln von den Nebenrückenslinien ausgehen; die Stigmenlinien breit gelb, nach oben schwärzlich beschattet. Bauch braungrün gerieselt. Kopf braunröthlich gesprenkelt, Härchen und Würzchen wie früher. Stigmen weiss, schwarz umzogen; sämtliche Bauchfüsse nunmehr voll entwickelt.

Viertes Kleid (vom 13. Juni ab): Gegen das frühere Aussehen wenig verändert. Die grüne Grundfarbe bleibt nur bei wenigen Raupen aus einer grossen Anzahl erhalten; die meisten Thiere werden nun röthlich-braun mit der früheren Zeichnung; die Stigmenlinie ist noch recht breit und hellgelb.

Fünftes Kleid (vom 17. Juni ab): Kopf röthlich-braun gerieselt, im übrigen gelbbraun. Der Körper ist jetzt bei allen Raupen dunkelrothbraun; die Zeichnung auf dem Rücken wie früher, aber deutlicher; Stigmenlinie jetzt rothbraun, nach oben schwarz begrenzt, das frühere Gelb der Stigmenlinie nur noch an den ersten drei und dem letzten Segmente vorhanden. Die 9 Stigmen selbst gross, reinweiss, schwärzlich umzogen; die Stigmen des ersten Brustringes und des letzten Bauchringes stehen über der Stigmenlinie von ihr getrennt, die der übrigen Ringe (4—10) treten in die Stigmenlinie mehr oder weniger ein. Die sehr feinen dunkeln Härchen der Raupe stehen jetzt auf runden grauen Fleckchen in der Mitte; auf dem Rücken stehen diese grauen Fleckchen zu einander in Trapezform. Der Bauch ist hellröthlich braun, ungezeichnet, ebenso die Füsse.

In ihrem letzten Kleide bringt die Raupe am längsten zu, nämlich 12 bis 16 Tage; sie verpuppt sich dann zwischen Moos in einem langen schlauchartigen, dünnen aber festen Gespinnste von grauweisser Farbe, welches vertikal in dem

Moospolster liegt und genau mit dessen Oberfläche abschliesst; die rothbraune, walzige, mit Hakenkränzen auf den tief eingeschnittenen Hinterleibsringen versehene Puppe trägt an der Afterspitze starke Borsten; mit Hülfe der Hakenkränze und Borsten schiebt sich die Puppe bei der Verwandlung zum Falter aus dem Gespinnst hervor; aus dem Gespinnst genommene Puppen ergeben bei freier Verwandlung meist Krüppel. Bemerkte sei noch, dass die Raupe in zu engen Behältern zahlreich gehalten zur Mordraupe wird.

2. Drynobia melagona. Ein von mir am 21. Juni 1900 bei Hagen gefundenes ♀ legte am 22. Juni 56 und am 23. Juni 51 befruchtete Eier. Dieselben waren verhältnissmässig gross und von grasgrüner Farbe, wurden später aber theils graugrün, theils grau; sie hatten die Form eines Kugelschnittes, dessen fehlendes Stück ungefähr $\frac{1}{3}$ des ganzen Volumens ausmacht, und lagen mit der abgeschnittenen Fläche auf; durch die Lupe besehen, glichen die Eier runden, flachen Semmeln en miniature.

Die Räupechen krochen sämmtlich in der Nacht vom 1. zum 2. Juli aus.

Erstes Kleid: Glänzend gelbgrün mit sehr vielen schwarzen, behaarten Punktwärzchen; Kopf gross, braungelb, Füsse schwarz.

Zweites Kleid (vom 9. Juli ab): Grundfarbe der Füsse, Härchen und Wärzchen wie früher; Kopf dick, braun. Stigmen schwarz, Stigmenlinie gelblich durchscheinend.

Drittes Kleid (vom 15. Juli ab): Glänzend hellgrün mit vier gelben Nebenrückenlinien, die 2 zu 2 parallel neben der dunkel scheinenden Mittellinie des Rückens stehen. Kopf jetzt grasgrün, Stigmen gelblich weiss, Stigmenlinie breit, gelb. Füsse grün. Die ganze Raupe sehr fein und spärlich behaart.

Viertes Kleid (vom 20. Juli ab): Ueberall hellgrün, Kopf weissgrün. 6 parallele gelbe gleichweit von einander abstehende Rückenlinien. Das Gelb der Stigmenlinie vor den Stigmen sehr lebhaft, hinter denselben in Flecke von rothgelber Farbe übergehend. Härchen und Wärzchen wie früher. Stigmen weiss, schwarz umzogen.

Fünftes Kleid (vom 24. Juli an): Kopf grasgrün. Grundfarbe glänzend bläulich-grün mit den 6 Rückenlinien, von denen aber vier besonders deutlich weissgelb sind; die Stigmenlinie jetzt durchweg roth, nach unten weisslich angelegt. Stigmen reinweiss.

Die Raupen fressen nur Buche und bis zur zweiten Häutung nur die Spitzen der Blätter, indem sie das Blatt bis etwa zu $\frac{1}{3}$ der Fläche aufzehren und nur die Mittelrippe, auf der sie sitzen, stehen lassen; später fressen sie die Blätter auch von den Rändern derselben her an. Vom 1. August an entwickelten sich die Raupen zwischen Blättern der Futterpflanze in weisslichem dünnen Gespinnste zu dunkelbraunen Puppen, von denen eine, ein ♂, sich schon am 15. September 1900 zum Falter entwickelte, während die übrigen im warmen Zimmer erst im Februar und März schlüpften.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Uffeln Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss von Mamestra glauca Hb. und Drynobia melagona Bkh. 145-148](#)